

STEIL

Magazin der HochschülerInnenschaft der Wirtschaftsuniversität

Die Bank der Zukunft — RZB Generaldirektor Dr. Walter Rothensteiner im Interview — *Seite 16*
Eloquenz trotz Ahnungslosigkeit — So wirst du zum Small Talk-Profi — *Seite 26*

Das Rennen um die besten Plätze

Bei der LPIS-Anmeldung entscheiden Zehntelsekunden — *Seite 10*

42. Ausgabe

November '16

Raiffeisen
Meine Bank



Jetzt in allen
Raiffeisenbanken
in Wien und NÖ!



Solange der Vorrat reicht!

www.raiffeisenbank.at/studentenplaner

STEILE STIEGE

Was erwartest du dir vom neuen Semester?



„
Ich möchte im CBK voran-
kommen und hoffe, dass
AMC1 gutgeht.

ALEXANDER, 21
2. Semester

„
Positive Noten, die
Fachprüfung Zivilrecht
schaffen und neue Leu-
te kennenlernen!

ISABELLA, 20
2. Semester

„
Ich möchte Grundlagen Zi-
vilrecht und Einführung in
die Rechtswissenschaften
packen, um dann auf den
neuen Studienplan WiRe
umzusteigen.

ANDREAS, 21
3. Semester

von Ramir Khorchidi und Alexandra Tomasitz

4563

Studienanfänger haben im WS 2016/17 an der WU Wien begonnen.

Studienstart mit Hürden Das Rennen um die Plätze hat begonnen!



LUKAS FANNINGER
*AktionsGemeinschaft WU
Studienvertreter BaWiSo
Vorsitzender ÖH WU*

Top vorbereitet und motiviert haben wir das neue Semester begonnen. Doch dann gab es einige Startschwierigkeiten.

Jeder kennt's: Das Stresslevel steigt, je näher der Anmeldezeitpunkt kommt. Noch schwieriger wird es dann, wenn plötzlich die Server aufgrund von Überlastung einfach aussetzen und überhaupt nichts mehr funktioniert. Die Serverausfälle haben auch bei uns ein viel diskutiertes Dauerthema wieder in den Vordergrund gerückt: Ist die derzeitige LV-Anmeldung fair und transparent?

Dazu haben wir auch eine Umfrage gestartet, die uns einen klaren Auftrag mitgibt. Knapp 70 Prozent der Studierenden, die teilgenommen haben, sprechen sich für ein gestaffeltes Anmeldesystem aus. Dass die Meinungen über das beste Anmeldesystem dennoch auseinander-

gehen, zeigt auch die Befragung einiger WU Studierender auf Seite 14/15. Damit wir ein System finden, das uns allen faire Chancen im Hinblick auf die Kursanmeldung bietet, brauchen wir einen gut durchdachten Prozess mit einer starken Einbindung aller Studierenden. Denn nur gemeinsam können wir hier eine spürbare Verbesserung erzielen!

Auch die hohe Zahl der Beginner bzw. Studienplanumsteiger in Wirtschaftsrecht stellte uns im Hinblick auf das mangelnde Platzangebot vor eine Herausforderung. Durch einen guten Austausch mit den zuständigen Stellen, konnten wir den Kapazitätsengpässen in Wirtschaftsrecht entgegenwirken und vielen Studierenden einen Platz in ihrer Vorlesung ermöglichen. Auch hier müssen wir uns ein sinnvolles Zugangsmanagement überlegen, um die Qualität

im Wirtschaftsrechtsstudium auch langfristig zu sichern.

Für mich ist es wichtig, dass jeder WU-Studierende faire und gute Studienbedingungen vorfindet. Ich garantiere dir, dass wir uns das LV-Anmeldesystem genau ansehen und alle WU-Studierenden in den Prozess einbinden werden. Mir ist es ein Anliegen, dass jeder von euch die Möglichkeit hat, seine Meinung aktiv zu sagen und über die Verbesserung im Studium mitzuzentscheiden!

Viel Erfolg im Studium!

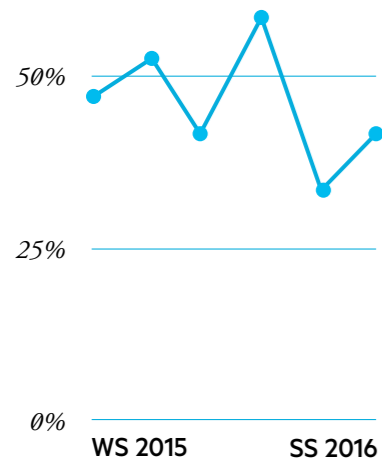
Dein Lukas



SELMA GWOZDZ
AktionsGemeinschaft WU
Stv. Vorsitzende ÖH WU

Ich bin für die Services und Beratungstätigkeiten der ÖH WU zuständig.
Auf diesen zwei Seiten bekommst du von mir spannende Insider Infos rund um den Campus und wichtige Tipps für dein Studium.

Durchfallsquoten LVP Accounting & Management Control II



Sei bei der EIBA dabei!

Die international sehr angesehene Konferenz ›European International Business Academy‹ (EIBA) wird von 2.-4.12. an der WU abgehalten. Neben Doktoratsstudierenden sind Professoren aus Europa und Amerika anwesend. Diesjähriges Thema: ›Liabilities of Foreignness vs. the Value of Diversity: Conflict or Complement?‹. Es werden die Komponenten Informationsasymmetrie, der Wert von inkomplementären Ressourcen sowie das Thema Migration behandelt. Die Teilnahme an der Konferenz ist kostenpflichtig, wenn du dich allerdings als Volunteer zum Mitarbeiten meldest, kannst du zwischendurch bei den Vorträgen mitlauschen. Bei Interesse sende einfach eine Mail an eiba@wu.ac.at

Termine & Fristen

3.11.
GMAT Presentation
TC Hall
(Gegenüber der Mensa)

10.11.
Saunieren statt Studieren
Pratersauna

14.11.
ÖH WU Sozialtag
TC

15.11.
ÖH WU Infomesse

ab 28.11.
Glühwein- und
Punschstände vor der
ÖH WU

8. – 11.12.
Skitrip nach
Zell am See

14.1.
WU Ball
Hofburg



Hast du schon gewusst, dass ...

... die ÖH WU nun auch einen Excel Kurs anbietet? Da Excel eines der wichtigsten Tools für Wirtschaftsstudierende ist, aber im Studium doch etwas zu kurz kommt, bieten wir nun einen solchen Kurs an. Nähere Informationen zum Kurs und zur Anmeldung findest du auf welthandelsplatz.at

... an der WU knapp 23.000 Studierende inskribiert sind? Somit zählt die WU zu einer der größten Wirtschaftsuniversitäten in Europa.

... die ÖH WU einen Instagram Account hat (Username: [oeh_wu](https://www.instagram.com/oeh_wu))? Dort informieren wir dich bildlich über die Geschehnisse an der WU und die Tätigkeiten der ÖH. Folge uns!

... der WU Ball in der Hofburg von deiner ÖH WU veranstaltet wird? Der Ball findet heuer am 14. Jänner statt und die Vorbereitungen laufen schon auf Hochtouren. Wir freuen uns schon auf eine unvergessliche Ballnacht. Als Teil des Eröffnungskomitees kannst du zu einem tollen Abend beitragen!



GMAT Genie kommt an die WU

Der Graduate Management Admission Test ist ein weltweit standardisierter Test, welcher die Eignung für ein Masterstudium im Bereich der Betriebswirtschaftslehre messen soll. Der Computertest passt den Schwierigkeitsgrad seiner Fragen an die bisherige individuelle Leistung während eines Durchlaufs an. Angesehene Topuniversitäten auf der ganzen Welt legen großen Wert auf erzielte Ergebnisse und ziehen diese als Aufnahmekriterium heran. Einer der Entwickler des Tests, James Barker, wird am 3.11. an die WU kommen, um über den GMAT zu berichten, Tipps zu geben und sich für Fragen zur Verfügung zu stellen. Nutzt diese Chance, um euch bestmöglich auf das GMAT Examen vorzubereiten!

- Wann: 3.11.2016, 16.30 Uhr
- Wo: TC Hall (bei der Mensa)
- Weitere Informationen zum Event und zur Anmeldung auf Facebook.
- Limitierte Plätze



Neu: Ringbuchbindungen an der ÖH

Ihr kennt das bestimmt: Die Arbeit ist fertig geschrieben, aber keine Zeit fürs Binden lassen eingeplant? Als ich meine Bachelorarbeit abgeschlossen hatte, ging es mir auch so. Daraus entstand ein neuer Service für euch. Ab sofort könnt ihr eure Arbeiten, Foliensammlungen oder Lernunterlagen günstig in der ÖH binden lassen. Besonders für einfache Ringbuchbindungen ist unsere Maschine ideal. Wir freuen uns schon auf dein Kommen. Solltest du noch Ideen für weitere Services haben, kannst du mir gerne schreiben: selma.gwozdz@oeh-wu.at

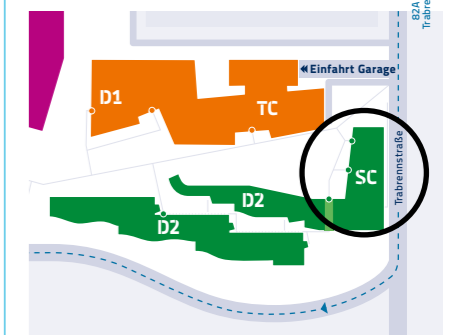
Bücherbörse

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
10–13:50 Uhr

Mittwoch
10 – 13:50 Uhr, 14–17:50Uhr

Standort:
Teaching Center
3. Stock, Raum 22

Hier sind wir



Öffnungszeiten Beratungszentrum

Montag, Dienstag & Donnerstag:
9–16 Uhr

Mittwoch:
9–18 Uhr

Freitag:
9–14 Uhr

beratung@oeh-wu.at
+43 (1) 31336 5400

Service & Beratung
der ÖH WU

Die Problemlöser

Das Referat für Bildungspolitik



Wer sind wir?

Referent Roland Hintersteiner mit seiner Crew: Emma Schönmaier, Clemens Brandstätter, Elena Salsi, Darko Staba, Ilker Dogru, Katrin Haidinger, Parham Allboje, Lea Hemmerle, Philipp Graf, Pia Medlitsch, Sandro Tirlir, Sarah Baumgartner, Phillip Freitter und Susanne Striegl.

Was tun wir?

Mit dem WUcheck (wucheck@oeh-wu.at) sind wir deine Notrufstelle bei Problemen und Sorgen im Studium. Wir beraten dich und setzen uns für dich ein. Außerdem organisieren wir die wichtigsten Infoveranstaltungen wie die SBWL Messe, die Infomesse, die Studienzweigpräsentation und den After-STEOP-Talk. Hier hast du die Möglichkeit mit den richtigen Menschen zu reden und herauszufinden, was du wirklich machen willst.

Für wen tun wir das?

Für alle Studierenden der WU und manchmal sogar für Studierende von anderen Unis.

Wo sind wir?

Montags von 15 bis 17 Uhr und mittwochs von 18 bis 20 Uhr sind wir im ÖH-Gebäude anzutreffen, wo wir arbeiten und euch gerne bei allen Anliegen zur Verfügung stehen. Bei Problemen, Beschwerden, Hilferufen oder Kommentaren schick uns ein Mail an wucheck@oeh-wu.at.



BASTIAN GESSLEIN
AktionsGemeinschaft WU
Wirtschaftsreferent ÖH WU

Als Wirtschaftsreferent verwalte ich das Geld der ÖH WU. Ich bin für alle Ausgaben und Einnahmen verantwortlich. Zusätzlich verantworte ich noch die ÖH Kurse und die Bücherbörse als Service für WU Studierende. Auch der WU Ball wird von mir als Hauptverantwortlicher organisiert.

Wie du weißt, musst du, damit du aktiv an der Uni studieren kannst, pro Semester 19,20 Euro ÖH-Beitrag bezahlen. Diesen muss jede/r Studierende in Österreich zahlen.

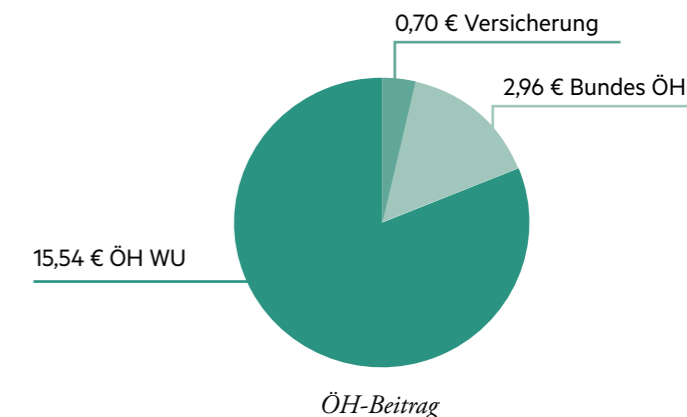
Im Vergleich zu anderen Ländern ist das nicht viel, dennoch steckt viel dahinter. Mit der Einzahlung bist du automatisch wieder für ein Semester Mitglied der Österreichischen HochschülerInnenschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien.

Damit sehen uns wir, die ÖH WU, dazu verpflichtet, uns für dein faires und transparentes WU-Studium einzusetzen, dich in deinem Studium zu vertreten und dir mit unseren Services den Studienalltag zu erleichtern.

19,20 €

wofür muss ich das zahlen?

So wird dein ÖH Beitrag verwendet.



Der ÖH-Beitrag setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

1. ÖH Versicherung

Alle Hochschulvertretungen haben sich vor Jahren darauf geeinigt, einen Sonderbeitrag in der Höhe von 0,70 Euro einzuheben. Das bedeutet in Folge, dass ihr durch uns automatisch unfall- und haftpflichtversichert seid. Diese Versicherung gilt nur für studienbezogene Bereiche. Wenn euch auf dem Weg zur Uni, auf der Uni oder bei offiziellen WU-Veranstaltungen, außerhalb des Campusgeländes etwas passieren sollte, seid ihr versichert.

Die Versicherungssumme ist nicht besonders hoch, aber eine Grundversicherung ist vorhanden.

2. Bundes ÖH Beitrag

2,96 Euro gehen direkt an die Bundes ÖH – auf die Verwendung dieses Geldes haben wir als ÖH WU keinen Einfluss.

3. ÖH WU Beitrag

Der Restbetrag (15,54 Euro) fließt in das Budget deiner ÖH WU über. Dieser Betrag deckt ca. eine Drittel der 1,5 Millionen ab, die wir jährlich für dich ausgeben. Die übrigen zwei Drittel erwirtschaftet die ÖH WU durch Sponsoring und Events. Die übrigen zwei Drittel erwirtschaftet die ÖH WU durch Sponsoring und Events.

Damit finanzieren wir unseren gesetzlichen Auftrag. Egal, ob es der ProfCheck, das Beratungszentrum, die Sozialaktion, die Rechtsberatung oder der Fassungsvergleich ist: Wir unterstützen dich im Studium und helfen dir dabei, den Studienalltag so effizient und unkompliziert wie möglich zu gestalten.

Nähere Infos zu unseren Services findest du in der Oktober-Ausgabe des STEIL oder auch auf unserer Homepage unter oeh-wu.at.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Hochschülerinnen und HochschülerInnenschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien, Welthandelsplatz 1, Gebäude SC, 1020 Wien (Lukas Fanning, ÖH WU Vorsitzender)
Konzeption und Umsetzung: Anna Gugerell, Marble House GmbH **Cover & Layout:** Clara Berlinski **Chefredakteur:** Sebastian Steiner, chefredaktion@oeh-wu.at **Redaktion:** Alexander Binder, Alexandra Tomasz, Bastian Gesslein, Deborah Pflieger, Denise Supper, Julia Kabaz, Lukas Fanning, Ramin Khorchidi, Randolph Wiesmayer, Sandro Tirlir, Selma Gwozd, Stefan Rath **Kontakt:** steil@oeh-wu.at, +43 1 31336 4295, www.oeh-wu.at **Anzeigen:** Bastian Gesslein bastian.gesslein@oeh-wu.at **Mediadaten und Tarife:** www.oeh-wu.at **Druck:** Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten **Erscheinungsweise:** monatlich, **Auflage:** 25.000, **51 Abs. 4 Gleichbehandlungsgesetz:** »Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen [...] gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.« Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Änderung der Zustelladresse:** Eine geänderte Zustelladresse ist in der Studienabteilung der Wirtschaftsuniversität Wien bekanntzugeben – das STEIL wird jeweils an die gemeldete Studierendenadresse versandt. Fragen, Anregungen, Wünsche und Beschwerden bitte an steil@oeh-wu.at. **Wenn du mitarbeiten möchtest, sende eine E-Mail an mitarbeit@oeh-wu.at.**

Das Rennen um die besten Plätze

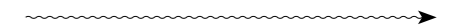
Bei der LPIS-Anmeldung entscheiden Zehntelsekunden.

Die Kurs-Anmeldung über das LPIS-System bringt WU Studierende regelmäßig zur Verzweiflung. Wie bei einem Rennen, entscheiden oft Sekunden über Sieg oder Niederlage. Wie das an anderen Universitäten abläuft und was die Studierenden dazu sagen, lest ihr hier.

E

s bedarf Fingerspitzengefühl und guter Selbstbeherrschung, um beim Anvisieren nicht zu zittern und die Operation F5 nicht zu verfehlen. Nicht nur die richtige Taktik und mentale Stärke, sondern auch eine gehörige Portion Glück kann bei der Übung entscheidend sein.

Nein, das ist keine Beschreibung einer fancy Yogaübung in einem halbseriösen Hippie-Studio. Ganz im Gegenteil: Wenn dir das bekannt vorkommt, bist du wohl bei einer angesehenen Wirtschaftsuniversität (zugegeben: Mit fancy Campus) eingeschrieben, die zum Leidwesen aller Beteiligten ein paar Millisekunden über den Studienfortschritt Einzelner entscheiden lässt. Die Atomuhr ist aus genau diesem Grund ständiger Wegbegleiter jedes WU-Studierenden. Wir sind wohl nicht die Einzigen, die sich über alternative Methoden Gedanken machen?



Wichtigste Frage: 13:59:58 oder 13:59:59?

Der WU-Studierende kennt das so: Erst einmal wird die wochenplantechnisch passendste PI – mit dem auf ÖH WU ProfCheck gut bewerteten Professor – ausgewählt, der Mauszeiger wird im LPIS schon gegen 13:55 Uhr auf der richtigen Position in Stellung gebracht, um dann im entsprechenden Moment die F5-Taste zur Aktualisierung zu betätigen. Ob der Moment 13:59:58 oder gar 13:59:59 der erfolgversprechendere ist, darüber scheiden sich die Geister. Vielleicht hängt das einfach von höheren Mächten ab. Nach dem Klick warten quälende Momente der Ungewissheit, bis sich nach etwa 10 Sekunden ein Slot öffnet. Hier können nur mehr schnelle Reaktionen, Nerven aus Stahl und Gebete helfen – dann hast du vielleicht eine Chance, einen Platz in dem einen Kurs zu ergattern.

Ob man einen Platz erhält oder auf die Warteliste rutscht, scheint Willkür des technischen Systems zu sein. Doch muss man auch dazu sagen, dass bei der entsprechenden Serverzuteilung, die vom System vorgenommen wird, auch eine große Portion Glück dabei sein muss. Der ganze Prozess ist vergleichbar mit einem sportlichen Wettkampf – nur Sekunden entscheiden über Sieg oder Niederlage. Das Unfaire am LPIS-System ist aber die Tatsache, dass man hierfür nicht wirklich trainieren kann und nicht immer der Beste gewinnt.



Synchrone LPIS- Anmeldungen? Unmöglich.

Besonders fies wird das LPIS, wenn man sich zur gleichen Zeit für mehrere Kurse anmelden muss. Man kann von einem Triathleten ja auch nicht erwarten, dass er gleichzeitig schwimmt und radelt. Die Anmeldungen zu zwei oder gar mehreren Kursen zur – theoretisch – gleichen Zeit müssen also nach Priorität vom Studierenden gereiht werden, wodurch die Wahrscheinlichkeit, es in den zweiten oder dritten Kurs hineinzuschaffen, rapide sinkt.

”

Dass diese Umstände weder transparent noch qualitativ, ganz zu schweigen von fair sind, bedarf keiner weiteren Erklärung

Lukas Fanninger, ÖH Vorsitzender

Nicht weniger zu kritisieren sind auch jene Fälle, in denen die Anmeldungen zu stark geblockten Kursen und den gewöhnlichen Semesterkursen von ein und demselben Fach zur selben

Zeit stattfinden, was die Planung der Studierenden gänzlich über den Haufen wirft.

»Dass diese Umstände weder transparent noch qualitativ, ganz zu schweigen von fair sind, bedarf keiner weiteren Erklärung«, äußert sich ÖH WU-Vorsitzender Lukas Fanninger zum berechtigten Unmut der WU-Studierenden. »Wenn das LPIS durch Serverüberlastung zusammenbricht, weil zu viele Studierende sich gleichzeitig für zu wenige Plätze anmelden wollen, sollte sich die WU fragen, ob sie nicht besser Ursachen- statt Symptombekämpfung betreiben sollte. Es müssen also schlicht mehr finanzielle Mittel in die Hände genommen werden, um den Anmeldemarathon grundlegend besser aufzustellen, anstatt ständig zu reparieren. Außerdem müssen die Kapazitäten an die Anzahl der Studierenden angepasst und im gegebenen Fall auch ausgebaut werden“, macht Lukas Fanninger deutlich.

Andere Unis – andere Regeln

Nicht an allen österreichischen Unis ist der Nervenkitzel so groß:

Uni Wien

An der Hauptuni in Wien verteilen die Studierenden innerhalb der Fristen die ihnen zur Verfügung stehenden 1.000 Punkte, je nach Präferenz, auf Kurse. Je mehr Punkte man vergibt, desto höher ist die Chance, einen Platz in der LV zu erhalten. Es werden jeweils jene Personen in den Kurs aufgenommen, die am meisten Punkte gesetzt haben. Alle erfolglos gesetzten Punkte werden ins nächste Semester mitgenommen, wodurch man dann mehr Punkte zu vergeben hat.

Uni Linz

Fast schon »romantisch« gehen die Kursanmeldungen bei den Kollegen der Uni Linz vonstatten. Im sogenannten »KUSSS«-System entscheidet die Vorrangzahl jedes Studierenden über einen Kursplatz. Diese basiert auf einer fixen Formel, die neben einer Zufallszahl auch Faktoren wie, ob man nebenher arbeitet oder ob man sich in vergangenen Semestern schon einmal vergeblich für den betreffenden Kurs angemeldet hat, berücksichtigt.

Uni Innsbruck

An der Uni Innsbruck werden Plätze anhand eines angegebenen Rankings von Kurspräferenzen der Studierenden – aber ohne Punkte – vergeben. Gibt es in einem Kurs mehr Anmeldungen als Plätze, entscheidet gar das Zufallsprinzip.

Dass sämtliche Systeme ihre Vorzüge und Unbequemlichkeiten aufweisen, ist klar. Damit aber ein faires und vor allem transparentes Studium an der WU möglich ist, müssen alle Beteiligten in die breite Diskussion über die Verbesserung des Anmeldesystems miteinbezogen werden.

Was denkst du darüber? Schreib uns deinen Lösungsvorschlag!

Wir lassen unseren Worten Taten folgen und haben unterschiedliche Studierende dazu befragt, was sie vom aktuellen LPIS-Anmeldesystem halten. Die Bilanz fällt durchwachsen aus. Während die meisten grundsätzlich beim Prinzip ›First-Come, First-Served‹ bleiben möchten, sehen andere das Problem tiefer liegen. Einheitlicher Tenor ist jedenfalls, dass merkliche Verbesserungen am Status quo stattfinden müssen, etwa eine zeitliche Staffelung sämtlicher Anmeldungen.

Doch wir wollen es auch von dir wissen: Was ist das Problem am aktuellen Modus? Wie sollen Kursanmeldungen zukünftig aussehen? Je mehr Meinungen und Ideen wir von euch sammeln können, desto besser. Schick uns ein E-Mail an mitbestimmung@oeb-wu.at oder mach bei unserer Online-Umfrage mit. Wir bleiben dran – und vor allem hartnäckig!

Das sagen die Studierenden:



Christian Payer, VWL, 3. Semester

»LPIS verkörpert Roulette. Das wahre Problem liegt aber viel tiefer, nämlich bei den Kapazitätsengpässen. Die jüngsten Peinlichkeiten sollten Anlass für wirksame Zugangsbeschränkungen zum Bachelorstudium sein.«

Nicole Lehner, BWL, 6. Semester

»Warum müssen alle Anmeldungen gleichzeitig um 14 Uhr sein? Bleibt es beim ›first-come, first-served‹-Prinzip, gehört alles zeitlich gestaffelt. Ansonsten bin ich für das Punktesystem der Hauptuni, wodurch sich mein Zweitstudium nicht verzögert hat.«



Daniel Wascher, IBWL, 8. Semester

»Die parallelen Anmeldungen führen zu unfairen Bedingungen und zu Serverabstürzen. Ich würde unser System ›Wer zuerst kommt, mahlt zuerst‹ beibehalten, aber nur eine Anmeldung pro Tag vornehmen. Das Punktesystem der Hauptuni finde ich weniger fair.«



Ana Vavić, BWL, 8. Semester

»Der LPIS-Server ist stets überlastet. Wer nur durch bessere Technik schneller in den Slot gelangt, hat dann unfaire Weise seinen fixen Platz in der PI. Entlastet würde das an sich gute Schnelligkeitsprinzip, würde alles an unterschiedlichen Uhrzeiten stattfinden.«





Die Bank der Zukunft Kundenkontakt trotz Digitalisierung?

Wer Generaldirektor der RZB ist, hat viel zu erzählen. Seit 40 Jahren ist Dr. Walter Rothensteiner (63) im Bankgeschäft tätig. Im STEIL-Interview verrät er, welchen Einfluss die Digitalisierung auf das Bankgeschäft hat, wie »FinTechs« die Branche mitbestimmen und was es mit der Liste der bevorzugten Schwiegersöhne auf sich hat.

STEIL: Kontaktloses Bezahlen per NFC mit dem Armband, einem Aufkleber oder per App. Ist das der Versuch der Banken mit der Digitalisierung mitzuhalten?

Dr. Walter Rothensteiner: Ich würde gar nicht sagen »der Versuch«, die Digitalisierung zwingt uns automatisch umzudenken. Jeder läuft heutzutage mit dem Smartphone herum, lebt immer mehr davon. Ich glaube aber, dass die Kanäle momentan übertrieben werden und jeder Kanal kostet natürlich etwas. Es gibt aber noch keine endgültige Entscheidung was sich durchsetzen wird.

”
Es muss den Menschen im Hintergrund noch geben, mit dem man reden kann, wenn man sich nicht auskennt.

Was ist die größte Herausforderung dabei?

Es geht bei all diesen Dingen auch sehr stark darum, wie es die Bank schafft, den Kunden zu behalten. Je mehr automatisiert wird, desto einfacher ist es zu einer anderen Bank zu wechseln. Wenn man dem Kunden all diese Services bietet, sollte es hier schon eine Kundenbindung geben. Unser Konzept muss dabei sein: Es muss den Menschen im Hintergrund noch geben, mit dem man reden kann, wenn man sich nicht auskennt. Da reicht meiner Meinung nach kein Bildschirm, wo jemand aufscheint und erklärt wie das geht – der Kunde will jemanden zum Angreifen.

Das heißt, es ist noch immer wichtiger die Kunden durch persönlichen Kontakt langfristig zu binden, als jeden Monat ein neues Technik-Tool zu entwickeln?

Ja, weil man sonst austauschbar wird. Wenn jeder dasselbe System anbietet, ist der Kunde morgen bei einer anderen Bank. Das Überweisen seiner Konten auf eine andere Bank darf laut EU Norm auch nichts mehr kosten, also spielt man damit und legt jede Woche ein neues Bankkonto an. Das verursacht bei den Banken Kosten, bringt keinerlei Geschäft und ermöglicht auch keine Kundenbindung.

”
Die öffentliche Meinung manifestiert sich immer in der Liste der bevorzugten Schwiegersöhne. Da kommen Banker nicht mehr vor.

Wie schätzen Sie generell das momentane Vertrauen der Kunden in die Banken ein?

Ich sage immer: »Die öffentliche Meinung manifestiert sich immer in der Liste der bevorzugten Schwiegersöhne. Da kommen Banker nicht mehr vor.« Vor zehn Jahren war das noch anders. Aber der Kunde, der über seine Hausbank spricht, ist in allen Untersuchungen eigentlich ziemlich zufrieden. Und das zählt für uns.

Wird die Bezahlung via Mobile Devices und Smartphones jene mittels EC bzw. Kreditkarte schon bald ersetzen?

Ich glaube schon, dass die Kreditkartenfirmen daran arbeiten, dass die Funktionalität aufs Smartphone kommt. Aber auf der anderen Seite sind sie dann bis zu einem gewissen Grad auch austauschbar und das wollen sie ja genauso wenig. Wenn das Handy ausfällt, kann man nicht damit zahlen.

All diese neuen Zahlungsmöglichkeiten verdrängen die Bezahlung mit Bargeld nach und nach. Ist eine Zukunft ohne Bargeld für Sie vorstellbar?

Dafür bin ich zu alt. Ich kann mir das nicht vorstellen. Aber ich glaube schon, dass 80 bis 90 Prozent aller Geldbewegungen in Zukunft elektronisch gemacht werden. Ich sehe aber nicht ein, dass ich beim Maronibrater elektronisch zahlen muss. Ein paar Euro will man immer bar dabei haben, schon alleine um nicht hilflos zu sein, wenn die Elektronik ausfällt.

Um von neuen Anbietern im Markt nicht in eine Ecke gedrängt zu werden, investieren Banken in New York und London verstärkt in Start-ups, vor allem in der Fin-Tech Szene. Auch die Deutsche Bank hofft dadurch im Rennen zu bleiben. Plant die RZB Ähnliches?

Wir haben ein großes Digitalisierungsprojekt laufen und suchen dort bewusst

auch Start-ups, die wir in unsere Prozesse einbauen können. Start-ups haben auch keinen Zehn-Stunden-Tag, an dem danach das Arbeitsinspektorat kommt und straft, weil die Leute elf Stunden gearbeitet haben. Schon aufgrund ihrer jugendlichen Dynamik fällt ihnen unter Umständen etwas ein, was man nutzen kann.

Inwieweit stellen Start-ups in der Finanzbranche eine Konkurrenz für traditionelle Banken dar?

Vor zwei Jahren hat man noch gesagt: »Das sind Feinde, die uns das Geschäft wegnehmen.« Das ist jetzt vorbei. Im Endeffekt läuft es darauf hinaus, dass 90 Prozent der Finanzdienstleistungen über das Smartphone abgewickelt werden können. Wenn es da gescheite Systeme gibt, die es einfacher und günstiger machen, dann darf man sich nicht dagegen wehren und muss schauen, dass man diese integriert.

„
Wir sind bis oben zu mit Vorschriften und viele dieser neuen FinTechs schauen, wo es Teile im Bankgeschäft gibt, die nicht so reguliert sind.

Können sich traditionelle Banken im Hinblick auf die Digitalisierung etwas von FinTechs abschauen?

Ja, ihre Kreativität. Wir sind bis oben zu mit Vorschriften und viele dieser neuen FinTechs schauen, wo es Teile im Bankgeschäft gibt, die nicht so reguliert sind. In dem Moment, in dem sich die Finanzmarktaufsicht oder die EZB auf sie

setzt, ist ihre Kreativität aber auch vorbei. Daher müssen wir schauen, dass wir uns nicht gegenseitig bekriegen, sondern dass jeder was davon hat.

Laut Prognosen der BCG wird ein Drittel der österreichischen Bankfilialen geschlossen werden. Ist das eine Folge der Digitalisierung oder des demografischen Wandels?

Wir haben ja selber damit begonnen, als wir vor 40 Jahren Bankomaten aufgestellt haben, mittlerweile haben wir 7.000 davon. Früher hat man auf der Bank einen Zettel ausgefüllt und das Geld vom Mitarbeiter bar ausbezahlt bekommen. Über die Jahre haben wir laufend manuelle Arbeiten aus der Bank herausgenommen, sodass am Ende des Tages eigentlich nur mehr Beratungstätigkeiten überbleiben. Die wird es schon noch brauchen. Aber dass man in Österreich auf die Dauer 4.000 Bankstellen haben wird, glaube ich nicht.

Das bringt aber auch Veränderungen im Personalstand mit sich.

Ja, die wird es mit Sicherheit geben. Wir bemühen uns, diese quer durchs Land über natürliche Abgänge zu schaffen.

Zum Thema »Regulatorien«. Kann das Geschäftsmodell der Banken beim derzeitigen sehr niedrigen Zinsniveau in Zukunft noch funktionieren?

Also wenn es ewig so bleibt, werden wir auf Dauer aus Einlagen und Krediten null verdienen. Laut unseren Prognosen scheinen die Zinsen 2019 wieder eine Spur hinauf zu gehen, sodass es eine Mindestspanne gibt. Das traditionelle Modell ist ja schon sehr adaptiert, weil wir seit einigen Jahren mit diesem Problem leben. In Wahrheit haben wir darauf keinen

Einfluss. Da können wir nur schauen, dass wir trotzdem überleben und das werden wir auch.

„
Laut unseren Prognosen scheinen die Zinsen 2019 wieder eine Spur hinauf zu gehen, sodass es eine Mindestspanne gibt.

Wird es irgendwann sogar Negativzinsen geben?

Das halte ich für undenkbar. Wenn die Bank den Kunden dafür bezahlt, dass er sich den Kredit nimmt, dann würde ich ihm lieber keinen Kredit geben. Den Spareinleger, der dafür zahlen soll, dass er das Geld bei der Bank hinterlegt, den werden wir auf Dauer auch nicht bekommen. Das wird nicht funktionieren und sich im Kundenbereich nicht durchsetzen können.

Zum Abschluss: Wie »digital« sind Sie selbst?

Sehr! Das brauche ich. Das kann man auch nicht machen, eine Bank zu führen ohne sich mit den Dingen zu beschäftigen. Ich kann ja nicht sagen »Bitte Burtschen, macht's auf Digitalisierung, aber lasst's mich in Ruhe und druckt's mir alle E-Mails auf Papier aus!«. ✕

i **Dr. Walter Rothensteiner (63)** studierte Handelswissenschaften an der Hochschule für Welthandel, der heutigen WU, und startete 1975 bei der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien. Zuletzt als Mitglied der Geschäftsleitung tätig, wechselte er von 1991 bis 1994 in den Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG. 1995 wurde er Vorstandsvorsitzender sowie Generaldirektor bei der RZB. Zudem ist er Aufsichtsratsvorsitzender der UNIQA Versicherungs AG, der Raiffeisen Bank International AG und Vizepräsident der Deutschen Handelskammer in Österreich. Im Juni 2012 wurde er zum Generalanwalt des Österreichischen Raiffeisenverbandes ernannt.



Dr. Walter Rothensteiner im Gespräch mit STEIL-Redakteurin Denise Supper



INSPIRE YOUR CAREER: DIE P&C-EVENTREIHE

Holen Sie sich Anregungen und Ideen für Ihre berufliche Zukunft. Von Karriereberatung über Verkauf und Einkauf bis zur großen Retail-Konferenz, die P&C-Veranstaltungsreihe gibt Einblick in die Vielfalt des Modehandels.

FASZINATION VERKAUF – EINBLICK IN DEN VERKAUF, AUSBLICK IN DIE ONLINE-WELT.

Lernen Sie Peek & Cloppenburg von einer neuen Seite kennen. Sehen Sie die Verkaufsfläche aus einer anderen Sicht, werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen und stellen Sie sich beim exklusiven Rundgang durchs Weltstadthaus in der Kärntner Straße ungewöhnlichen Herausforderungen.

Donnerstag, 10. November 2016, 17 bis 21 Uhr

MYTHOS EINKAUF – ZAHLEN, DATEN, FAKTEN.

Tauchen Sie in den Arbeitsalltag eines Einkäufers ein. Erfahren Sie, was der Einkauf tut und was er nicht tut, warum Daten, Zahlen und Fakten wichtiger sind als Geschmack und was an verschiedenen Mythen über das Berufsbild des Buyers und Retail Buyers tatsächlich dran ist.

Donnerstag, 01. Dezember 2016, 14 bis 18 Uhr

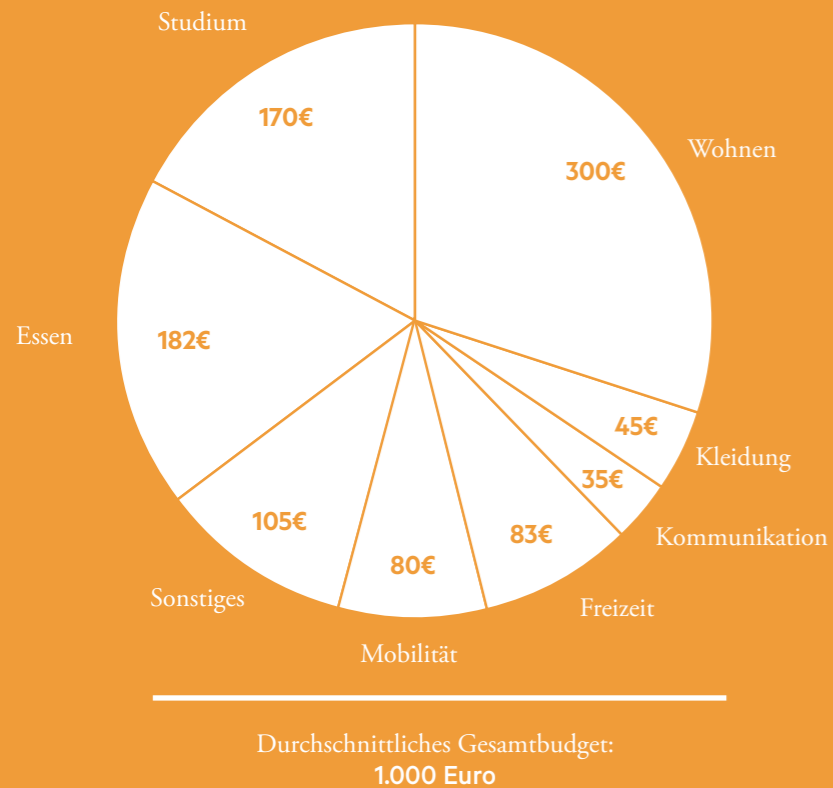
RETAIL CONFERENCE – IDEEN, INNOVATIONEN, TRENDS – DIE ZUKUNFT DES HANDELS.

In welche Richtung entwickelt sich der Handel? Das ist die Frage, die auf der Retail Conference aus verschiedenen Sichtweisen beantwortet wird. Was sagt die Trendforschung? Was sagt die Psychologie? Was sagt das Marketing? Und was sagt P&C? Lassen Sie sich inspirieren.

Donnerstag, 19. Jänner 2017, 14 bis 18 Uhr

Jetzt online CV hochladen und sich für zwei Events bewerben. Alle weiteren Informationen unter: peek-cloppenburg.at/karriere.

Peek & Cloppenburg



Studentenbudget

Deutschland

Im Wintersemester 2015/16 studierten insgesamt 2,7 Mio. Personen an deutschen Hochschulen. Die durchschnittlichen Ausgaben der Studierenden liegen über jenen in Österreich (zum Vergleich: 2015 gab der österreichische Student pro Monat im Durchschnitt 895 Euro aus). Der größte Unterschied liegt bei den Kosten fürs Studium. In den meisten Bundesländern muss man nämlich Studiengebühren von bis zu 500 Euro pro Semester zahlen. Dazu kommen aber noch Ausgaben für Bücher und Lernmittel. Die Lebensmittel kosten in Deutschland ungefähr gleich viel, wie bei uns üblich. Für Studenten ist das Wohnen in München am teuersten, mit zirka 17,40 Euro pro Quadratmeter. In Bochum gibt es dafür schon Wohnungen ab 6,30 Euro pro Quadratmeter.

WU

Neue monatliche Auszeichnung an der WU

»Researcher of the month« nennt sich die neue Auszeichnung, die in diesem Jahr von der Universität vorgestellt wurde. Jeden Monat wird eine Professorin oder ein Professor ausgewählt und auf der Homepage der WU mit ihrem/seinem Forschungsprogramm vorgestellt. Dabei wird nicht nur ein Text zum jeweiligen Thema, sondern auch ein Videobeitrag inklusive Interview veröffentlicht. Im Monat Oktober wurde Prof. Renate Meyer ausgewählt und mit ihrer Forschung über Managementkonzepte vorgestellt.

Österreich

Probestudium für Unentschlossene

Inspiziert von Niedersachsen überlegt die Uni Innsbruck einen Mix aus Praktika und Probestudium anzubieten. So sollen mehr Frauen in die Technik finden und Männer in Sozialberufe. Nach der Matura bräuchten Schulabsolventen einmal vor allem eines: Orientierung bei der Studienwahl. Und die könnte um einiges intensiver ausfallen, als es gewöhnlich der Fall ist, findet man an der Universität Innsbruck. Angehende Studenten sollten dabei in Studium und Unternehmen hineinschnuppern können.

Welt

Proteste gegen Studiengebühren

Hunderte Studenten der renommierten Witwatersrand Universität in Johannesburg forderten ein Ende der Studiengebühren. Dabei kam es zu Ausschreitungen zwischen Polizei und Demonstranten. Es wurden Gummigeschosse, Tränengas und Rauchgranaten eingesetzt. Zwei Studenten wurden festgenommen und mehrere verletzt. Die Studiengebühren machen die Hochschulbildung, vor allem für einkommensschwache Südafrikaner, schwer zugänglich.

WUtbürger

Sag uns, was dich aufregt! Wo gibt es Probleme im Studium? Hast du Schwierigkeiten mit Professoren? Wo brauchst du Unterstützung? Schreib uns mit jedem Anliegen an wuheck@oeh-wu.at.

! Problem: Termin für Prüfungseinsicht

»Da ich momentan am Arbeiten bin und einfach keine Chance hatte zwei Tage freizunehmen, konnte ich nicht zur Einsicht erscheinen. Dazu kommt, dass Vorarlberg und Wien mit dem Zug sieben Stunden voneinander entfernt sind und eine Fahrkarte mit Reservierung 35 Euro kostet. Für eine Studentin sind 70 Euro für eine halbe Stunde Einsicht halt doch nicht ohne. Nun möchte ich fragen, welche rechtlichen Möglichkeiten ich habe: Müssten sie mir nicht einen zweiten Einsichtstermin gewähren? Besonders, da ich ja triftige Gründe hatte, nicht zu erscheinen. Dazu kommt noch, dass mir wirklich nur ein Punkt fehlt und ich gerne das gleiche Recht hätte wie die anderen - sprich, mich mit der Professorin zusammensetzen und meine Klausur in Ruhe durchzugehen. Dies wird mir jedoch verwehrt! Steht mir kein zweiter Einsichtstermin zu?«

Anna L.

Deine ÖH WU:

Bei den Terminen, die vom jeweiligen Institut mittels Ankündigung vorgeschlagen werden, handelt es sich lediglich um sogenannte Sammeltermine. Diese dienen vor allem dazu, den Aufwand des Instituts zu minimieren und die Einsicht schneller abzuwickeln - eine dreiste Vorgehensweise, die viele Studierende im Glauben lässt, zu die-

sem Termin erscheinen zu müssen, da sonst keine Einsicht genommen werden kann.

Dem ist jedoch nicht so! Laut §84 Absatz 2 des Universitätsgesetzes ist man dazu berechtigt binnen sechs Monaten nach Bekanntgabe der Beurteilung einen Einsichtstermin zu beantragen. Lasst euch also nicht hinters Licht führen und beantragt bei Bedarf einen persönlichen Termin - gerne unterstützen wir dich, falls es zu Problemen kommen sollte!

! Problem: SBWL Aufnahme

»Ich schreibe euch bezüglich der Aufnahme in die SBWL »Personalmanagement«. Ich habe mich letztes Semester dafür beworben und wurde leider nicht aufgenommen. Dieses Semester hätte ich über das Studienfortschrittskontingent einen Platz zugewiesen bekommen, die E-Mails dazu wurden am 29. September ausgeschickt und bis 30. September hatte man die Möglichkeit, sich über LPIS für die Lehrveranstaltungen anzumelden, um an der SBWL teilzunehmen. Leider war ich aber krank und habe daher meine Mails erst Anfang Oktober gecheckt, also erst zu spät gesehen, dass ich aufgenommen werden hätte können. Die Zuständigen der SBWL haben mir gesagt, dass mein Platz nach der abgelaufenen Frist an eine(n) andere(n) Studierende(n) vergeben wurde und dass ich dieses

Semester nichts mehr machen kann. Zusätzlich wurde ich für das Studienfortschrittskontingentprogramm gesperrt, da ich den Platz nicht angenommen habe. Könnt ihr mir in diesem Fall weiterhelfen?«

Sebastian

Deine ÖH WU:

Danke für deine E-Mail! Wir haben uns für dich schlaugemacht und können dir folgendes mitteilen: Für dieses Semester können wir dir leider nicht dabei helfen, noch nachträglich aufgenommen zu werden, da du die Frist für die Anmeldung versäumt hast. Allerdings konnten wir für dich erreichen, dass du nicht für das Studienfortschrittskontingent gesperrt wirst, sondern nächstes Semester wieder automatisch daran teilnimmst. Bitte denk dann daran, regelmäßig deine E-Mails zu checken und dich rechtzeitig anzumelden!



ROLAND HINTERSTEINER
Referent für Bildungspolitik
Aktionsgemeinschaft WU

i WUtbürger - ein Service für dich
Schau regelmäßig auf unsere Facebook-Seite [facebook.com/oehwu](https://www.facebook.com/oehwu) und erfahre, was bei uns passiert und wie wir uns täglich für dich einsetzen.

” Beschreiben Sie sich in drei Hashtags:
#tiefenentspannt #Menschenfreund
#das_Leben_ist_ein_Abenteuer



Name
Dr. Gerhard Speckbacher

” Haben Sie Lampenfieber, bevor Sie im Austria Center Vorlesungen vor 3.000 Studierenden halten?
Beim ersten Mal habe ich befürchtet, dass die Studierenden in den hinteren Reihen nur gelangweilt am Smartphone spielen. Jetzt freue ich mich immer auf den Tag im Austria Center. Die eigentliche Herausforderung liegt darin, einen ganzen Tag über BWL zu reden ohne langweilig zu werden.

” Vorlesungen lieber für Studienanfänger oder Manager/innen in der Executive Education?
Bei einer Anfängervorlesung muss man sich viel genauer überlegen, was man wie präsentiert und muss sehr aktiv sein. Bei erfahrenen Studierenden oder Manager/innen ist man oft eher ein Coach, der zuhört und Tipps gibt. Beides macht Spaß. Wenn ich mich entscheiden müsste, würde ich die Studienanfänger nehmen.

” Warum sind Sie Professor geworden und an die WU gekommen?
Beides hatte ich eigentlich nicht geplant und im Nachhinein war es einfach großes Glück. Ich liebe das Leben als Wissenschaftler, die Internationalität und die ständige Suche nach neuen Ideen.

” Was ist an der WU besser als an anderen Universitäten?
Im deutschsprachigen Raum ist die WU aus meiner Sicht die beste Universität im Bereich Wirtschaft. Die Größe der WU kann man als Nachteil sehen, ich sehe diese als großen Vorteil.

” Wie ist die EBWL entstanden?
Ich fand die meisten Bücher zur Einführung in die BWL fürchterlich langweilig und eher abschreckend für Studienanfänger. Daher habe ich mich mit vielen Führungskräften getroffen, um herauszufinden, wie man das Thema auf den Kern zurückführt und was man auch später im Beruf braucht. Eigentlich ist eine Einführung in die BWL die am einfachsten zu gestaltende Vorlesung, weil man sich aus allem das Beste herauspicken kann.

” Was würden Sie am WU Studium gerne verändern?
Mehr Top-Forscher in große Lehrveranstaltungen! Was die WU einzigartig macht ist die große Zahl herausragender Wissenschaftler, die aber manchmal nur in Master- oder Doktors-Lehrveranstaltungen für wenige Auserwählte unterrichten. Inspirierende Vorlesungen mit parallelen Übungen in kleineren Gruppen wären gut.

Buntes Herbstprogramm

Sei dabei bei Party, Kultur und Sport!

Der Herbst ist bunt – und zwar nicht nur in der Natur. Auch bei den Events ist das Angebot vielfältig. Von Clubbing über Opernabend bis Skitrip, hier ist für jeden was dabei.

Durch zahlreiche Events und Angebote haben wir versucht, den Erstsemestrigen den Einstieg ins Studentenleben zu erleichtern: Von Flip-Cup Turnier bis Bratislava Trip, vom Oktoberfest in München (mit Bier und Grillhendl und allem, was dazugehört) bis zum Campus Day.

Mitten im Semester angekommen, ist es auch endlich wieder Zeit für ›Saunieren statt Studieren‹. Nach dem tollen Auftakt am 20.10. geht es am 10.11. in der Pratersauna in die zweite Runde. Da die Party bei unseren Nachbarn stattfindet, musst du auch gar keine langen Wege auf dich nehmen, sondern bist in 15 Minuten von der Bib auf dem Dancefloor. Dort kannst du den Uni-Stress auch mal ohne schlechtes Gewissen wegtanzen.

Aber auch kulturell hat der Herbst einiges zu bieten. Es erwarten uns Konzerte im Musikhaus, sowie im Musikverein. In unserem Angebot findet ihr sogar ›Die Hochzeit des Figaro‹ in der Volksoper. Mehr Infos dazu gibt's auf oeh-wu.at/events

Vor den Weihnachtsferien steht auch noch unser Skitrip nach Zell am See am Programm. Von 8. bis 11. Dezember werden wir die Pisten runter glühen und unseren Austauschstudierenden beim Après-Ski ein Stück Österreich näherbringen.

Der Herbst bietet also volles Programm. Ich freue mich darauf, euch bei den Events zu sehen!



STEFAN RATH
AktionsGemeinschaft WU
Stv. Vorsitzender ÖH WU

Ich Sorge dafür, dass dein Studium zur besten Zeit deines Lebens wird. Mit unseren Events und Partys schaffen wir Abwechslung vom Uni-Alltag und bringen die Studierenden zusammen. Außerdem organisieren wir Reisen zu den Hot Spots Europas.



Du hast das ewige ›Prüfungs-Gambling‹ satt? Wir präsentieren dir jeden Monat jeweils zwei Prüfungen, die du ohne Probleme miteinander kombinieren kannst. Du erfährst mit wie viel Aufwand du dich welcher Art von Prüfungen stellen kannst.

›Grundlagen der Volkswirtschaftslehre‹

Modus: 10 Vorlesungseinheiten zu je 2,5 h
Prüfung: 80 Minuten - Multiple Choice Fragen
Arbeitsaufwand: 4 ECTS - hoch
Schwierigkeitsgrad: 4 von 5
Lernunterstützung: Skriptum, MyLearn, ÖH Kurs

Worum geht's?

Den Inhalt dieser Lehrveranstaltung stellen die Grundlagen der Mikro- und der Makroökonomie dar. In der Mikroökonomie analysiert man das ökonomische Verhalten von Individuen. Dabei sind die Schwerpunkte Wettbewerbs- und Preistheorie. Die Makroökonomie hingegen befasst sich mit aggregierten Größen. Es wird in der Grundlagenvorlesung vor allem auf das ›IS-LM‹ Modell eingegangen.

Was muss ich tun?

Es kommen nicht nur Theorieaufgaben zur Prüfung, sondern auch Rechenaufgaben - alles jedoch in gewohnter Multiple Choice Struktur. Neben dem Lernen des Skripts solltest du unbedingt die Vorlesungen besuchen. Empfehlenswert ist auch der Besuch eines ÖH-Kurses, der dir ergänzend zur Vorlesung alle wichtigen Themengebiete der VWL genau erklärt und ausarbeitet.

Wie komme ich durch?

Die Klausur ist zwar nicht von der Prüfungszeit, jedoch von den Fragen her sehr anspruchsvoll. Für ein ›Gut‹ oder ›Sehr Gut‹ solltest du das Skript und die Musterklausuren auf Learn genauestens lernen und durchrechnen. Es werden jedoch auch Teilpunkte bei der Prüfung vergeben.

›Einführung in die Betriebswirtschaftslehre‹

Modus: 5 Vorlesungseinheiten zu je 2,5 h
Prüfung: 60 Minuten - Multiple Choice Fragen
Arbeitsaufwand: 4 ECTS - gering
Schwierigkeitsgrad: 1 von 5
Lernunterstützung: Folien auf MyLearn

Worum geht's?

Die Veranstaltung soll aufzeigen, was zur Betriebswirtschaftslehre zählt und auf welche Fragen die BWL Antworten gibt. Dabei wird verdeutlicht, dass die Lösung betriebswirtschaftlicher Problemstellungen aus unterschiedlichen Perspektiven erfolgen kann, die sich gegenseitig ergänzen und relativieren. Hierdurch sollen Studierende einen ersten Überblick über die BWL erhalten und einschätzen können, was sie im Studium der BWL erwartet. Ergänzt wird die Lehrveranstaltung durch Inputs von Praktikern und einer abschließenden Fallstudie.

Was muss ich tun?

Eine der leichtesten Prüfungen in deinem Studium: Du solltest die Lehrveranstaltung besuchen und die Folien und das Fallbeispiel genau lernen. Diese findest du bei Learn unter Downloads.

Wie komme ich durch?

Die Klausur ist weder von der Prüfungszeit, noch von den Fragen her anspruchsvoll. Selbst für ein ›Gut‹ oder ›Sehr Gut‹ solltest du mit den Lernaktivitäten auf der Lernplattform ausreichend vorbereitet sein. Die Prüfung dauert 60 Minuten. Die Fragen werden in Multiple-Choice Form gestellt und sind eine Mischung aus 12 Theoriefragen und 8 Rechenbeispielen. Die Verteilung der Punkte auf die einzelnen Fragen erfolgt anhand des Schwierigkeitsgrads und der Länge der Frage.

14. Jänner 2017
Hofburg Wien

WU BALL

Ball der Wirtschaftsuniversität Wien

Ob auf der WG Party, beim Vorstellungsgespräch, im Wartezimmer oder beim Business Meeting – spätestens wenn die aktuelle Wetterlage und das gesundheitliche Befinden besprochen wurde, folgt oft peinliche Stille. Small Talk will gelernt sein.

Eloquenz trotz Ahnungslosigkeit

So wirst du zum Small Talk-Profi.

Small Talk gilt oft als oberflächlich, belanglos und langweilig. Das kann er durchaus sein. Im Idealfall entsteht aber ein kurzweiliges Gespräch, das eventuell zu einem intensiveren Austausch führt. Das Plaudern zwischendurch ist soziales Schmiermittel, ohne das keine Beziehung entstehen könnte. Unverbindlicher Small Talk verrät mehr über die Persönlichkeit und entscheidet meistens darüber, wie sympathisch man sein Gegenüber findet. Doch was sind die Zutaten für einen gelungenen Tratsch mit fremden oder halb-bekanntem Personen?

Mach den Anfang!

Das ist zwar leichter gesagt als getan, aber sprich dein Gegenüber im Fahrstuhl, vor der Vorlesung oder in einer Bar einfach an, wenn dir danach ist! Durchbruch peinliches Schweigen und wende dich deinem Gesprächspartner zu, indem du dich vorstellst, eine Frage stellst oder ehrlich ansprichst: »Jetzt traut sich niemand von uns anzufangen, stimmt's?«

Zeig Interesse am Gegenüber und lächle!

Sind die ersten paar Worte einmal gewechselt, kommt es fortan weniger darauf an was du sagst, sondern wie du das tust. Mimik und Körpersprache sind wichtiger als deine Worte, die etwa nur zu verschwindend geringen sieben Prozent über den Eindruck deines Gesprächspartners entscheiden. Diese Theorie stellte der bekannte, amerikanische Kommunikationspsychologe Albert Mehrabian auf. Also halte Blickkontakt und schau nicht so drein, als hätte dir gerade jemand deinen Kuchen weggegessen. Es heißt nicht umsonst: Der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen ist ein Lächeln.

”
Es heißt nicht umsonst: Der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen ist ein Lächeln.

Interesse am anderen zeigst du, indem du auf das Gesagte eingehst, hin und wieder eine Frage stellst, ohne es zu einem Verhör werden zu lassen und Sätze und Worte stellenweise auf andere Art wiederholst. Wenn dir die Vorgesetzte erzählt, dass sie neulich einen Städ-

tetrip nach Mailand unternommen hat, könntest du zu einem späteren Zeitpunkt ihr Gesagtes in eine Frage mit einbauen: »Sie haben vorhin erwähnt, dass Sie vor kurzem in Mailand waren – was hat Ihnen am besten gefallen? Ich habe gehört, die Stadt soll ganz toll sein!« Nachdem der Ball dann auf der anderen Spielhälfte liegt, ist es auch ganz egal, dass du von Mailand nicht mehr weißt, als dass es in Italien liegt.

Stelle sinnvolle Fragen und verzichte auf Weichspüler-Formulierungen!

Niemand möchte ständig Fragen wie »Wie geht's?«, »Und sonst?« oder »Wie war die Prüfung?« beantworten. Schaffe für dein Gegenüber also genügend Anreiz, abseits dieser Oberflächlichkeit etwas von sich preiszugeben. Wer beherzigt, dass Menschen am liebsten über sich selbst reden, dafür aber oft eine Einladung brauchen, hat schon gewonnen. Stelle doch einfach mal Fragen, die dich wirklich interessieren: *Worauf freust du dich nächste Woche? Was war das Unglaublichs-*

te, was dir je passiert ist? Was hat dich am meisten an deinem jetzigen Job überrascht?

Es gibt Signalwörter, die Unsicherheit oder Zweifel ausdrücken, wie »eigentlich«, »irgendwie«, »sozusagen«, »gewissermaßen«, »oder so«. Wer solche Wörter oft verwendet verrät, dass er sich nicht genau auskennt oder sich nicht festlegen will. Diese sogenannten Weichspüler überzeugen nicht. Formulierungen wie »Eigentlich kann ja nichts schief gehen ... « oder »Wir sind wahrscheinlich in der Lage... « relativieren vieles zu einer Null-Aussage. Weg damit!

Was, wenn du keine Ahnung vom Thema hast?

Dass du keine Ahnung von Kunst hast, darfst du im Smalltalk ruhig zugeben. Sei aber kein Langweiler! Anstatt »Tut mir leid, ich bin ein totaler Kunstbanause«, rettest du dich das nächste Mal einfach stilvoll mit einem Zitat, dessen Quelle du im Idealfall auch nennen kannst. Zum Beispiel: »Der französische Schriftsteller Edmond de Goncourt brachte es einmal



auf den Punkt: Die meisten Dummheiten in der Welt muss sich wahrscheinlich ein Gemälde in einem Museum anhören.«

Hast du kein Zitat oder eine Redewendung parat, leistet auch die »Nachplauder-Methode« gute Dienste, um deine Unwissenheit zu kaschieren. Kombiniere hier zwei Gesprächstaktiken: Lenke das Gespräch auf etwas, das du zuvor vom Gesprächspartner oder der Runde aufgeschnappt hast und fädele dann ein Thema ein, bei dem du bewandert bist. Ist das auserkorene Thema der Runde Golfsport, kannst du nachfragen, wo das Gegenüber denn schon überall Golf spielen war und so auf das Thema Reisen überleiten. Nun kannst du erzählen, wo du schon überall warst und ihr könnt Gemeinsamkeiten finden.

Wenn alle Stricke reißen, hilft nur noch vermeintlich intellektuell überlegene Gesprächspartner zu meiden.

Wenn man sich dann plötzlich doch über den Weg läuft, heißt es schnell zu reagieren: Sätze, wie »Oh, ich habe dich gar nicht gesehen. Hab schon wieder meine Brille nicht auf.« oder »Du, ich habe leider gerade gar keine Zeit, ich muss in zehn Minuten bei einem Termin sein.« funktionieren fast immer. Eine weitere Versteck-Methode ist das »Telefonieren« - bzw. zumindest so zu tun. Auch wenn man gar niemanden am anderen Ende der Leitung hat, so ist es für manche immer noch angenehmer, mit einem Handy zu reden als Small Talk zu führen.

Wer den goldenen Mittelweg zwischen Verweigerung und kompetenter Herangehensweise gehen will, kann auch ganz im Sinne des Pinguin-Anführers aus dem Animationsfilm »Madagascar« handeln: Lächeln und winken. Oder vermutlich besser nicken.

Hier berichten jeden Monat ein Outgoing- und ein Incoming-Erlebende im fremden Land, die Unterschiede zur WU und warum du

Studierender der WU über ihre verrückten Ausgerechnet in dieser Stadt ein Auslandssemester machen solltest.



Hongkong

Manuel Gahn

Universität Hongkong
Hongkong, China

Wie beginnt ein typischer Studententag in Hongkong?

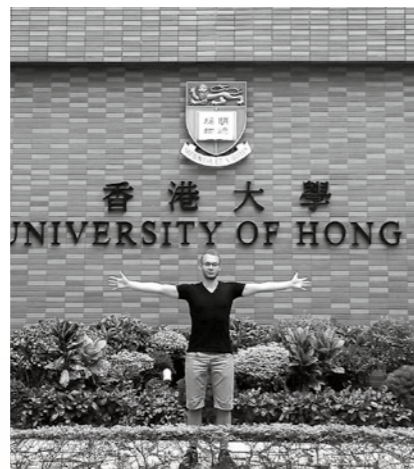
Das kommt meistens ganz auf den Vorabend an. Da sich aber gleich neben meinem Studentenheim das kostenlose Fitnesscenter der Universität befindet, starte ich meist mit einer Runde schwimmen oder laufen in den Tag. Danach wird zuhause ausgiebig gefrühstückt oder, wenn es eilt, doch nur schnell ein Kaffee vom Campus Café geholt.

Was ist steil, was ist mühsam?

Steil ist vor allem der Weg zur Uni, da Hongkong äußerst hügelig ist. Die Kursauswahl ist hier extrem mühsam. Bei der Anerkennung der Kurse an der WU mache ich mich lieber auch schon einmal auf einige Überraschungen gefasst. Am steilsten sind aber definitiv die anderen Exchangies, die Nähe zu zahlreichen Reisedestinationen, die Partys und die Studentenclubs!

Was ist anders als an der WU?

Die HKU gilt weltweit als absolute Eliteuniversität. Dieser Ruf eilt ihr auch unheimlich voraus. Die WU hat teilweise aber definitiv ein höheres Niveau und eine bessere Studienqualität. Dafür kennt im Ausland aber kaum jemand die WU. Auch die Studiengebühren sind um einiges höher als zuhause. Super sind die Studentenclubs. Mein Tischtennis-Team ist der Hammer! Ich freue mich schon sehr auf die kommenden Hallenturniere.



Was macht ihr am Wochenende?

Wir reisen sehr viel, etwa nach Taiwan, Vietnam, Thailand oder Kambodscha. Wir haben sogar einen Tauchtrip in Malaysia und auf den Philippinen unternommen. Auch Hiking-Trips durch Hongkongs wunderschöne Natur und zu den Stränden, mit anschließender Übernachtung am Lagerfeuer, kann ich sehr empfehlen.

Wie endet ein typischer Studententag in Hongkong?

Meistens geht es in eine der vielen Bars oder einen der Clubs. Wir kochen aber auch oft zusammen und veranstalten Spiele- und Pokerabende. Aber bald beginnen schon die Midsemester-Exams, dann wird abends bestimmt auch gelernt.



Foto: Elliot Hal and Men Wah Complex von Bayerle – eigenes Werk, CC BY-SA 2.5

Universität Hongkong

Die englischsprachige Universität ist die älteste Hochschule in Hongkong. Die Uni hat einen starken Forschungsschwerpunkt und ist auch für ihre exzellente Lehre in Accounting und Finance bekannt. Die hohen Bewerberzahlen zeigen außerdem, dass die Uni auch unter ausländischen Studierenden sehr beliebt ist. Die HKU gehört zu den besten Universitäten im asiatischen Raum.

Einwohnerzahl: 7.324.000

Studierendenzahl: 21.000

Studiengebühren: ca. 17.000 € pro Jahr

Website: hku.hk

Bekannte Absolventen: Ambrose Lee (Hongkongs Minister für Sicherheit), Rimsky Yuen (Hongkongs Justizminister), Michael Suen (Hongkongs Bildungsminister)

i Du willst auch ein Semester im Ausland verbringen?

Bewerbungsfrist für das WS 2017/18:

Übersee: bis 3.11.2016 **Europa:** 5.-15.12.2016



Nivedita Dwivedi

Singapore Management University
Singapur

Singapur

Was ist an der WU anders als an deiner Heimatuni?

Während einige meiner Kurse an der WU nur von Exchange Students belegt werden, gibt es an meiner Uni hauptsächlich Vorlesungen für Einheimische und Austauschstudenten gemeinsam. Da an meiner Uni die Unterrichtssprache durchgehend Englisch ist, hat man so als Exchange natürlich eine größere Auswahl an Kursen.



Warum hast du dich für Wien entschieden?

Ich habe mich vor allem für Wien entschieden, da es hier so viel Historisches und Kulturelles zu entdecken gibt! Außerdem habe ich mich bereits darauf gefreut, die vielen malerischen Städte, Dörfer und Berge in Österreich zu besichtigen. Wien ist in Europa sehr zentral gelegen. Das macht es noch zusätzlich reizvoll für mich, da ich somit leicht zahlreiche weitere europäische Länder bereisen kann.

Was waren deine Erwartungen an Österreich?

Da Wien den Ruf hat, eine sichere Stadt zu sein und da das Leben hier relativ unkompliziert sein sollte, erwartete ich, mich schnell zurechtzufinden und einzuleben. Obwohl es eine große Sprachbarriere gibt, war ich angenehm überrascht, dass die meisten Wiener sehr freundlich sind und sich auch gerne auf Englisch unterhalten.

Warum sollte ein Student der WU ein Auslandssemester an deiner Universität machen?

Singapur ist ein tolles Land, um mehrere asiatische Kulturen gleichzeitig kennenzulernen. Hier leben nämlich Menschen vom ganzen asiatischen Kontinent! Singapur ist für die gute Küche, den hohen Lebensstandard und die Sauberkeit bekannt.

Was wirst du als Erstes tun, sobald du wieder zuhause in Singapur bist?

Als Erstes werde ich meine Familie und meine Freunde besuchen und das gute asiatische Essen genießen. Und ich werde mich im Dezember sicher auch wieder auf das tropische Wetter freuen, da es in Wien dann sicher sehr kalt sein wird. Leider habe ich dann aber nur drei Tage Zeit, um die vielen Eindrücke noch einmal Revue passieren zu lassen, denn dann startet auch schon mein letztes Semester an der Singapore Management University.



Singapore Management University

Die SMU wurde erst im Jahr 2000 als dritte Universität Singapurs gegründet. Als Vorbild diente dabei die University of Pennsylvania in den USA. Dies zeigt sich auch stark am Unterrichtsstil. Seit 2004 befindet sich der neue Campus in der Innenstadt Singapurs. Die Hochschule ist sehr international ausgerichtet: Rund 30 Prozent der Studenten kommen aus dem Ausland.

Einwohnerzahl: 5.500.000

Studierendenzahl: 8.800

Studiengebühren: ca. 43.000 \$ pro Jahr

Website: smu.edu.sg

Bekannte Absolventen: Rebecca Lim (Schauspielerin), Pritam Singh (Parlamentarier), Jason Goh Koon-Jong (Schachspieler)

Wieviel bin ich wert?

Übermut kommt nicht gut, falsche Bescheidenheit bringt aber auch nichts. Worauf sollte man bei Gehaltsverhandlungen achten und wie viel darf man verlangen?

Wir Karriereberater im WU ZBP Career Center erleben regelmäßig Bewerber, die überhaupt keine Idee haben, was sie auf die Frage »Welches Gehalt stellen Sie sich für diese Position vor?« antworten können. Häufig hören wir: »Das ist mir nicht so wichtig. Ich möchte einfach einmal Erfahrung sammeln.« Interessant, weil Unternehmensvertreter oft ein anderes Bild zeichnen und von übertrieben selbstbewussten Kandidaten mit zu hohen Vorstellungen sprechen. Es gibt also beide Seiten - aber weder zu hohe noch zu niedrige Gehaltsforderungen sind zielführend.

Woher soll man seinen Wert auch kennen, vor allem, wenn man noch am Beginn seiner Berufslaufbahn steht. Unterschiedliche Branchen bezahlen unterschiedliche Gehälter und je nach vorhandener Erfahrung gibt es einen unterschiedlichen Verhandlungsspielraum. Das in Stelleninseraten angegebene Gehalt des Kollektivvertrags kann zumindest einer ersten Einschätzung dienen.

Für die zu Bescheidenen:

Berufliche Erfahrungen zu sammeln ist wichtig, aber nicht um jeden Preis. Jeder sollte für sich überlegen, welche Vorteile er aus dem nächsten Praktikum oder Vollzeitjob gewinnt. Es kann sein, dass

die Perspektiven im Unternehmen toll sind oder die Anstellung einen starken Ausbildungscharakter hat (z.B. Berufsanwärter Steuerberatung oder Trainee-programme). Schließlich versteht man laut Gesetz unter Entgelt jede Art von Gegenleistung, die der Arbeitnehmer dafür erhält, dass er dem Arbeitgeber seine Arbeitskraft zur Verfügung stellt. Trotzdem, denk daran: Du bist kein Bittsteller! Du wirst in deiner zukünftigen Position viel leisten und zahlreiche Stunden verbringen. Du wirst dem Unternehmen helfen, erfolgreich zu sein. Und das hat eben einen Preis.

Für die zu Selbstbewussten:

Selbstbewusstsein ist gut und hilft dir beim Erreichen deiner Karriereziele. Aber das richtige Maß ist entscheidend - genauso wie das »Wie« in der Kommunikation des Gehaltwunsches. Bin ich flexibel oder beharre ich auf meinen Forderungen? Besonders bei Praktika oder Einstiegspositionen sind die Gehälter durch den Kollektivvertrag oft vorgegeben und es gibt kaum Verhandlungsspielraum. Mach dir bewusst, welches Plus du anbietest, um eine Bezahlung über den KV zu rechtfertigen. Punkte an dieser Stelle mit Kompetenz und Professionalität und signalisiere Flexibilität.

Für alle:

Es geht nicht immer nur ums Geld. Natürlich, deine Erwerbsarbeit sollte dir ein finanziell stabiles Leben ermöglichen. Aber es gibt auch Unternehmen, die einfach nicht die Möglichkeit haben, ihre Mitarbeiter materiell zu verwöhnen und es hervorragend schaffen, diese zu halten. Schlagworte wie Sinnstiftung, Wertschätzung, Gestaltungsspielraum, Feedbackkultur und Arbeitsatmosphäre zählen neben den Gehaltsbestandteilen zu einem stimmigen Gesamtpackage.

i Solltest du dir unsicher sein, welche Gehaltsvorstellungen du wie äußern darfst, komm doch einfach zu unserem Round Table zum Thema Gehalt!

Erreichen, was unerreichbar scheint.

www.ey.com/at/careers
#BuildersWanted



EY

Building a better
working world

Start-up: ›zoomsquare‹

In jeder STEIL-Ausgabe stellt sich ein Start-up unserer knallharten Jury: Eine Studentin, ein Professor und ein Experte aus der Wirtschaft beurteilen das Produkt, schätzen den Erfolg ein und geben Tipps zur Verbesserung.



GRÜNDERTEAM DR. ANDREAS LANGEGER UND CHRISTOPH RICHTER



3 Worte, die euch beschreiben:

Einfach, zeitsparend, technologisch visionär.

Was bietet ihr an?

Wir bauen an der Wohnungssuche der Zukunft. Zoomsquare ermittelt, passend zu den Wünschen der Nutzer, aktuelle Angebote aus dem Web. Der Wohnungssuchende muss dazu nur seine Suchkriterien eingeben und unser System sucht vollautomatisch nach passenden Angeboten. Vor kurzem haben wir außerdem den ersten computergesteuerten Chatboter präsentiert.

Welches Problem löst ihr? Was ist eure USP?

Treu unserem Motto »mehr Immobilien findest du nirgends« durchforstet zoomsquare das komplette Internet und analysiert Anzeigen, in Zukunft auch von Facebook. Die Suchenden profitieren vom größten Angebot an Immobilienanzeigen

am Markt, sparen dabei viel Zeit und finden übersichtlich Lösungen für ihre Anfragen.

Warum sollte ein Investor einsteigen?

Wir sind bei der Immobiliensuche in vielen Bereichen technologischer Vorreiter. In Österreich zählt zoomsquare bereits zu den Top 5 Playern. Mehr Objekte findet man in Österreich und Deutschland auf keiner Immobilienseite.

An welchem Punkt steht ihr gerade und wo seht ihr euch in fünf Jahren?

Wir sind bei unserem Launch im Oktober 2013 mit der Vision angetreten, dass man zoomsquare frei erzählen kann, wie man gerne wohnen möchte. Diesem Ziel sind wir nun, unter anderem dank unseres Chatbots, einen großen Schritt nähergekommen. In fünf Jahren wird diese Vision Realität sein.

Was ist euer Geschäftsmodell?

Geld verdient zoomsquare unter anderem durch performance-orientiertes Marketing für die Immobilienbranche. Wir ermöglichen Immobilientreibenden, wie Bauträgern oder Maklern, die Objekte schneller über Social Media zu vermitteln.

Wie ist euer Team aufgestellt?

Derzeit umfasst das Team rund 15 Mitarbeiter in unseren Büros in Wien und Berlin. Dabei haben wir von IT und Programmieren, bis zu Marketing alles abgedeckt. Einige von uns haben auch an der WU studiert und wir freuen uns immer über interessante Bewerbungen.

Aus welchen Fehlern können wir lernen?

Wichtig ist es, den Produktfokus immer darauf zu legen, wo das höchste Wachstumspotential liegt. Darauf sollte das Team den vollen Schwerpunkt legen.

Wo sehen Sie ein Verbesserungspotenzial?

Die Idee und technische Umsetzung von zoomsquare ist genial. Eine Vielzahl von Immobilien-Plattformen wird durchforstet und übersichtlich und ansprechend auf der eigenen Website aufbereitet. Der USP liegt auf der Hand. Die Frage ist allerdings, wie lange es dauert, bis andere nachziehen. Bis zu diesem Zeitpunkt muss man eine entsprechende Größe und Marktstellung erreicht haben.

Wie schätzen Sie den Erfolg ein?

Sehr hoch! Zoomsquare hat sich in den letzten Jahren bereits einen Namen unter den Immobilien-Plattformen gemacht. Die Erfolge in Österreich und die Expansion nach Deutschland zeigen das Potential, das hinter der Entwicklung steht. Jetzt geht es darum, weiter zu skalieren.

Würden Sie investieren?

Ja.

Wo sehen Sie ein Verbesserungspotenzial?

Ich habe letztes im eigenen Freundeskreis mehrfach Diskussionen über die besten (bzw. die am wenigsten schlechten) Plattformen für Wohnungssuchen erlebt. zoomsquare wurde dabei nie genannt. Angesichts der offensichtlichen technologischen Qualität weist dies auf noch vorhandenes Potenzial im Marketing hin. Ein schnell wachsender Bekanntheitsgrad ist in der digitalen Ökonomie sehr wichtig, oft funktionieren Märkte nach dem Prinzip »the winner takes it all«.

Wie schätzen Sie den Erfolg ein?

Ein Musterbeispiel für eine intelligente Nutzung der Digitalisierung. Schumpeter hätte das eine »kreative Neukombination« genannt. Der Immobilienmarkt ist ein exzellentes Beispiel für einen Bereich, in dem man Information mit den neuen Technologien besser verarbeiten und aufbereiten kann.

Würdest du das Produkt nutzen?

Gelegentlich.

Wie schätzt du den Erfolg ein?

Innovation und ein Gespür für den Zeitgeist sind Stärken, die zoomsquare sicherlich einen großen Vorsprung gegenüber der bereits etablierten Konkurrenz verschaffen. Dennoch wird noch sehr viel Aufwand im Bereich des Marketings nötig sein, um einen ähnlichen Bekanntheitsgrad zu erreichen. Sollte dies gelingen, besteht ein großes Potential langfristig erfolgreich zu sein.

Deine Abschlussbewertung:

Zoomsquare hat die Bedürfnisse im Zeitalter der digitalen Vernetzung erkannt: Schneller Zugang zu passenden Immobilien, ausgewählt aus allen möglichen, zugänglichen Angeboten. Daher bin ich sehr gespannt auf die weitere Entwicklung des Start-Ups und werde sicherlich bei meiner nächsten Wohnungssuche auf zoomsquare zurückgreifen.



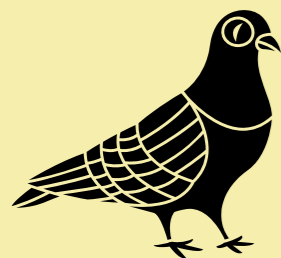
MAG. STEPHAN KARIGL
Deloitte, Senior Tax Manager und Spezialist für Hightech-Start-ups des YESTech-Beratungsportfolios von Deloitte.



UNIV. PROF. DKFM. DR. NIKOLAUS FRANKE
Gründer und Leiter des Institut für Entrepreneurship und Innovation an der WU Wien



LISA WULZ
studiert IBW im 3. Semester



Goodnight.at

Das digitale Stadtmagazin für Wien

Magazin

15 Dinge, die du im November in Wien tun kannst

So überstehst du den grauen Spätherbst.

1. Von Volkstheater bis Schauspielhaus - die Spielpläne sind voll. Wann hast du das letzte Mal ein Theaterstück gesehen?
2. Lieber Museum? Die aktuellen Ausstellungen im Wien Museum und im MAK begeistern sogar Kunst-Banausen, hier geht's nämlich um Sex in Wien und um erotische Kunst in Japan.
3. Wie wär's stattdessen mit Kino? Da kann man auch gut Schmusen. Aber bitte nicht im Cineplexx, sondern in einem schönen Independent Kino.
4. Kino ist dir zu fad? Wie wär's dann mit einem Konzert? Wienkonzert.com verrät jeden Monat auf Goodnight.at, wann und wo die coolsten Live Konzerte in Wien über die Bühne gehen.
5. Das war's jetzt aber auch schon mit den Kultur-Tipps. Im Herbst kann man nämlich auch noch super Ausflüge machen. Frische Luft tut gut, also raus in die Natur!
6. Wandern und Wein gehen in Wien zum Glück Hand in Hand. Wahre Kenner kommen jetzt in den Genuss von echten Weinverkostungen.
7. Die Heurigentour gefällt bestimmt sogar deinen Eltern, falls die sich mal wieder spontan ankündigen.
8. Wenn sie schon mal da sind, kannst du dich von ihnen auch gleich zum Essen einladen lassen, wie wär's mit Steak? Das gönnt man sich sonst sowieso nicht.
9. Oder ihr probiert eines der vielen neuen Lokale aus. Gut, dass wir euch die Neueröffnungen immer schön zusammenfassen und schon mal für euch testen.
10. Nach so viel Gönning ist dafür wieder Sport angesagt. Wie wär's mit einem neuen Yoga-Trend?
11. Deine sexy Figur kannst du dann in ein neues Outfit zwingen und bei der Party ausführen, die Clubs kommen nämlich alle aus der Sommerpause zurück.
12. Am nächsten Tag wird das Brunch Buffet einfach himmlisch sein.
13. Wie wär's danach noch mit einem Verdauungsspaziergang? Der Zentralfriedhof ist zu dieser Jahreszeit bei Sonnenschein wunderschön, bei trübem Wetter richtig morbide.
14. Erschreckend aber wahr: Weihnachten rückt näher. Damit du dein Geld für Geschenke ausgeben kannst, spar einfach beim Outfit! In Neubau gibt es viele extrem coole Vintage- und Second Hand Shops, wo du so manches Schnäppchen ergattern kannst.
15. Zu guter Letzt: Was im Herbst auf keinen Fall fehlen darf, ist ein fauler Restfett-Sonntag, an dem man das Bett nur verlässt, um sich noch was zu essen zu holen.

Die besten Tipps für entspannte Tage und aufregende Nächte.

Den vollständigen Artikel, weitere Lokale & Events findest du auf

Goodnight.at

Events

3.11.
All Faces Down / Szene Wien
Die Wiener Band präsentiert ihr neues Album ›Forevermore‹. Local Support: This Amity.

4.11.
Winter Rummel / Wirt am Brunnenmarkt
Das Wirt begrüßt den Winter mit einem Rummel mitten am Yppenplatz.

18.-20.11.
Feschmarkt Wien #13 / Ottakringer Brauerei
200 Aussteller, Fashion, Schmuck, Kunst, Gastronomie – und alles fesch, wie immer. Wir freuen uns drauf. Eintritt: 4€

21.11.
The Lumineers / Gasometer
Das neue Album heißt ›Cleopatra‹. Darauf haben die Fans lange gewartet. Tickets in allen Raiffeisenbanken in Wien und NÖ sowie auf ticketbox.at! Ermäßigung für Raiffeisenkontoinhaber.

Lokalführer

Cocktails – gönn dir!

Der November hat für die meisten nicht viel Potenzial zum Lieblingsmonat. Mojito, Cosmopolitan und Moscow Mule können dabei eventuell helfen.



KLEINOD
Singerstraße 7, 1010 Wien

Die schicke Bar hat sich zum ›Place to be‹ für der Clublandschaft bereits erwachsenes Publikum mit nötigem Kleingeld entwickelt. So sieht's dort auch aus: Gold, Leder, Onyx-Steinplatten. Im schicken Ambiente gibt es perfekt konzeptionierte Drinks von Earl Grey Fizz bis Espresso Martini Shot, dazu wird an der Bar geraucht, was das Zeug hält. Grundlage für die Cocktails sind hausgemachte Sirupe und Tee-Infuse. Die Herren Barkeeper sind da auch ganz flexibel, die mixen einfach drauf los – schließlich beherrschen sie ihr Handwerk.



PUFF – DIE BAR
Girardigasse 10, 1060

Im Puff soll es die besten Cocktails der Stadt geben. Zumindest laut dem ›Barchick‹ Guide. Drinks gibt es um circa 10 Euro. Spezialität des Hauses sind Highballs. Die Einrichtung ist speziell, mit riesigen Designerlampen und von der Decke hängenden Barhockern, aber doch klassisch mit schwarzen Lederbänken, Nischen, in denen man sich tief über den Tisch gebeugt unterhalten kann, polierten Fliesen und rötlicher Beleuchtung. Der Name kommt übrigens nicht von ungefähr – das Lokal war vor 100 Jahren ein Bordell.

FESCH'MARKT

18. BIS 20. NOVEMBER 2016
OTTAKRINGER BRAUEREI
www.feschmarkt.info

Wien

Was wurde aus...? 8550706

STEIL: Wussten Sie schon während der Schulzeit, was Sie später einmal studieren wollen?

Susanne Laggner-Primosch: Nein. Eigentlich hatte ich den Wunsch, Schauspielerin zu werden.

Nachdem Sie sich doch dazu entschieden haben, ein Studium an der WU zu absolvieren, was war Ihr Karriereziel zu Beginn des Studiums?
Der Beruf der Steuerberaterin hat mich sehr gereizt. Aber dann absolvierte ich ein Feriapraktikum bei einem Steuerberater – und das gefiel mir überhaupt nicht.

Was ist bei Ihnen während des Studiums zu kurz gekommen?
Definitiv der Praxisbezug. Den gab es erst im zweiten Abschnitt, im Rahmen der Speziellen BWL ›Werbung & Marktforschung‹.

Wie haben Sie als Studierende Ihre Netzwerke gepflegt?
Zunächst über die ÖH, später war ich als Studienassistentin am Institut für Werbung und Marktforschung bei Prof. Dr. Günter Schweiger verantwortlich für die Institutsbibliothek.

Von Produktmanagerin, über Unternehmensberaterin bis hin zur Kammeramtsdirektorin - was nehmen Sie aus Ihren vorherigen Berufserfahrungen für Ihre neue Funktion mit?
Kommunikative Fähigkeiten und organisatorische Stärken.

Fiel es Ihnen leicht, Ihr eigenes Unternehmen zu verlassen, um eine neue Funktion anzutreten?
Dieser Schritt fiel mir definitiv nicht leicht. Ich habe schon ein paar Wochen lang darüber nachgedacht. Aber mir bot sich eine großartige Chance, die ich einfach nutzen musste.



Foto: Helge Bauer

i **Susanne Laggner-Primosch (49)** begann 1985 ein Studium der Handelswissenschaften an der WU Wien. Nebenbei schloss sie auch den 1. Studienabschnitt der Rechtswissenschaften an der Universität Wien ab. Ab 1990 war sie Produktmanagerin bei Unilever bis sie 1993 als Projektleiterin und Prokuristin beim Marktforschungsinstitut INFO Research International anfang. Im Jahr 2000 gründete sie ihr eigenes Unternehmen in Kärnten und war damit bis 2016 als Unternehmensberaterin mit den Schwerpunkten Marketing und Marktforschung tätig. Seit Mai 2016 ist sie Kammeramtsdirektorin der Rechtsanwaltskammer für Kärnten.

›Allrounderin‹



Mit der richtigen
Inspiration ist alles möglich.

What impact will you make?
www.deloitte.at/karriere

21. Deloitte Tax Academy

Traineeprogramm im Bereich Steuerberatung für Studierende der Wirtschafts- oder Rechtswissenschaften

Bei Deloitte beschäftigen sich rund 250 SteuerspezialistInnen mit individueller Steuerplanung und -gestaltung, Rechtsdurchsetzung und internationaler Steueroptimierung. Ein „Think Tank“ arbeitet laufend an der Entwicklung steuerlicher Produkte und maßgeschneiderter Lösungen für Unternehmer, Freiberufler und Privatinvestoren.

Ihre Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis

Wir möchten Ihnen mit der Deloitte Tax Academy Ihre persönliche Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis ermöglichen. Wir wollen Sie dabei unterstützen, Ihr Know-how aus dem Studium in die Praxis umzusetzen.

Wir bieten Ihnen

- Mitarbeit bei Fragen der nationalen und internationalen Steuerplanung und -gestaltung, Produktentwicklung und Rechtsdurchsetzung im Ausmaß von **10-20 Stunden pro Woche** (genauer Umfang und Arbeitszeit in Abstimmung mit Ihren Studienverpflichtungen und der Gruppenzuteilung bei Deloitte)
- **Coaching und Mentoring**
- Regelmäßige Feedback-Runden und **Fachvorträge**
- **Monatliches Stipendium** / Entlohnung für die Dauer der Teilnahme an der Deloitte Tax Academy in der Höhe eines Bruttogehalts zwischen EUR 450,- (10 Stunden) und EUR 900,- (20 Stunden), zuzüglich anteiligem 13. und 14. Monatsgehalt.

Das Traineeprogramm

Die Deloitte Tax Academy beginnt am **1. März 2017** und endet am **30. Juni 2017**. Nach Abschluss des Programms, über welches Sie auch einen Nachweis erhalten, besteht die Möglichkeit eine (Teilzeit-) Tätigkeit bei Deloitte zu vereinbaren.

Bewerbung

Die Bewerbung für die Teilnahme ist **bis spätestens 15. Dezember 2016** möglich. Voraussetzung ist zumindest ein Leistungsnachweis (Vorlesungs-, Übungs- oder Seminarzeugnis) in den Fächern Steuerrecht (Finanzrecht) oder betriebswirtschaftliche Steuerlehre. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen beinhalten einen tabellarischen Lebenslauf mit Foto, ein Motivationsschreiben, Maturazeugnis, Nachweise über Ihre bisherigen universitären Erfolge sowie etwaige Arbeitszeugnisse. Die Auswahl findet im Jänner/Februar anhand von Telefon- und/oder Videointerviews statt.

Wir freuen uns auf Ihre **Onlinebewerbung!**

Für Fragen steht Ihnen Annelies Püls, MA (01/53700-2504) gerne zur Verfügung.

Deloitte Tax Wirtschaftsprüfungs GmbH

Renngasse 1/Freyung
1010 Wien



jobs.deloitte.at

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited, eine „UK private company limited by guarantee“ („DTTL“), deren Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und deren verbundenen Unternehmen. DTTL und jedes ihrer Mitgliedsunternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen. DTTL (auch „Deloitte Global“ genannt) erbringt keine Dienstleistungen für Kunden. Unter www.deloitte.com/about finden Sie eine detaillierte Beschreibung von DTTL und ihrer Mitgliedsunternehmen.

Jeder braucht einmal eine kleine Starthilfe.



Das kostenlose StudentenKonto.

Ein Konto, das dir Freiheit schenkt. Und einen 70-Euro-Einkaufsgutschein.¹⁾



Maestro BankCard
Mit kontaktlos-Bezahlungsfunktion



CashBack²⁾
Geld zurück auf das Konto



Schnell-mehr-Geld-Funktion
Jetzt in der Mobile Geldbörse-App

studenten.bankaustria.at

Das Leben ist voller Höhen und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**

Der Einkaufsgutschein¹⁾ ist bei folgenden Partnern einlösbar:

amazon.de³⁾

edustore
Viva la educación!

zalando

Douglas

¹⁾ Aktion gültig bis 30.11.2016 bei erstmaliger Eröffnung eines Studentenkontos, sofern mind. 1 Jahr davor ein Wohnsitz in Österreich bestand. Solange der Vorrat reicht. UniCredit Bank Austria AG, Schottengasse 6-8, 1010 Wien. ²⁾ Ein Service der Bank Austria bis voraussichtlich 31.12.2018. ³⁾ Es gelten Einschränkungen. Einzelheiten siehe Amazon-Angebot.